

Gewerbegebiete in Verden

Platz für Gewerbe und Handwerk

Ausschuss für Stadtentwicklung spricht über Erweiterung der Gebiete Verden Nord und Finkenberg



DAS GEWERBEGEBIET VERDEN NORD BEFINDET SICH IN EINEM FAST STETIGEN WACHSTUM. NUN SOLLEN WEITERE FLÄCHEN SÜD-ÖSTLICH DES GEBIETES HINZUKOMMEN.

Verden. Immer wieder trudeln bei der Stadt Verden neue Anfragen für Gewerbegrundstücke ein. Dieser großen Nachfrage möchte die Verwaltung nun mit der Erweiterung der Gewerbegebiete Finkenberg und Verden Nord entgegenkommen. Beide waren im Ausschuss für Stadtentwicklung in dieser Woche Thema.

Das Areal am Finkenberg werde sich südlich der Nikolaus-Kopernikus-Straße direkt an die bereits bebaute Fläche anschließen, erklärte Stephanie Thies, die in der Verwaltung unter anderem für die Bauleitplanung und Stadtentwicklung zuständig ist. Ursprünglich sollte der Finkenberg zu einem Güterverkehrszentrum (GVZ) werden. So zumindest lautete der Plan Anfang der 1990er-Jahre. Damals war auch eine Abstimmung mit der Gemeinde Kirchlinteln geplant, die das GVZ auf der Weitzmühlener Seite erweitern wollte. Das Vorhaben realisierte sich in dieser Form nie. Das hatte verschiedene Gründe. In der aktuellen Vorlage ist von nicht realisierbarem Grunderwerb, den dadurch veränderten Verlauf der Nikolaus-Kopernikus-Straße sowie die derzeit ruhende Planung auf Kirchlintler Seite die Rede.

Da der Landkreis ein Teilgebiet des Finkenbergs in seinem Raumordnungsprogramm jedoch als GVZ-Standort ausgewiesen hatte, war es der Stadt nicht möglich, frühzeitig die eigenen Planungen anzugehen. Erst das neue Raumordnungsprogramm 2016 gab der Verwaltung den nötigen Spielraum. "Die zeichnerische Darstellung des GVZ ist jetzt symbolisch im Bereich der Max-Planck-Straße dargestellt", heißt es in der Vorlage. Aus dieser Grundlage habe bereits die Verden-Walsroder-Eisenbahn im Gewerbegebiet Siemensstraße am Clüversweg direkt an der Bahnlinie einen neuen Umschlagplatz errichtet, dieser ermöglicht den Güterumschlag von der Straße auf die Schiene.

Eine Arbeitsgruppe der Verwaltung hat nun einen Entwurf ausgearbeitet, der zwei Stiche von der bestehenden Straße zum neuen Baugebiet vorsieht. Durch das Areal soll eine kreisförmig verlaufende Straße führen. Diese Ringerschließung sei besonders effizient, erklärte Thies. Dadurch ließen sich außerdem Wendebereiche für Lkw vermeiden und der vorhandene Platz optimal nutzen. Auf dem Areal könnten "gute Gewerbeflächen-Grundstücke mit angemessener Tiefe entstehen", sagte sie. 70 bis 80 Meter müsse diese betragen. Der benachbarte Grünzug soll zudem etwas schmaler werden.

Aus dem Ortsrat Eitze brachte Anja König (CDU) ein paar Anregungen mit. Dem sei nämlich der Erhalt des nahegelegenen Wäldchens sehr wichtig. Der Ortsrat wünsche sich zudem ein straßenbegleitendes Grünkonzept und ein Verkehrsgutachten. Zumindest Letzteres konnte Thies bereits zusagen. Ein weiterer Appell galt einer dritten, südlich verlaufenden Anbindung. Die soll, wenn es nach dem Ortsrat geht, nicht für Autos freigegeben werden.

Das Gewerbegebiet Verden Nord soll südlich der Bertha-Benz-Straße ebenfalls erweitert werden. Das Areal wird im Osten durch die Autobahn und westlich durch die Berufsbildenden Schulen begrenzt. Insbesondere kleinere Gewerbe- und Handwerkstreibende sowie Dienstleister sollen sich hier ansiedeln. Das direkt an der Straße liegende Areal wurde bereits beplant, die Grundstücke werden aktuell vermarktet. "Die dortigen Grünflächen würden wir gerne überplanen", erklärte Thies den Anwesenden. So soll der Zugang zum Gelände ermöglicht werden. Extern müsse dann nach einer Ausgleichsfläche gesucht werden. Der Vorsitzende, Frank Medewald (CDU), monierte, dass die Grundstücke stets nur "in kleinen Scheibchen" verteilt würden. Er sprach sich dafür aus, stattdessen gleich ein größeres Areal zu planen. Thies wies darauf hin, dass dies allerdings auch immer eine für den Moment deutlich höhere Investition in die Planung bedeute. Die Ausschussmitglieder befürworteten schließlich beide Projekte einstimmig.
